

## Spätaussiedler\*innen. Die verlorene Zweige

### Projektbeschreibung:

Das Projekt ist eine Graphic Novell, die mit Tinte auf Servietten gezeichnet wurde und auf die Methodologie einer partizipativen Oral History zurückgreift. Diese Arbeit ist das Ergebnis von Seminaren mit älteren deutschen Repatriierten aus der UdSSR im Migrationssozialdienst 1 des Diakoniewerk Simeon gGmbH. An einem großen Tisch sprachen wir über das Schicksal der Russlanddeutschen, wie man Geschichte bewahrt, Unterlagen sammelt und aufschreibt. der Film basiert auf dem Graphische Novelle und ist ein Teil von Multimedia-Videoinstallation. Er wurde von Jury der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ ausgewählt und in ‚Galerie der Einheit‘ anlässlich des 30. Jahrestags der Deutschen Einheit) in Potsdam“gezeigt.

Auf den Servietten stehen die Worte aus den Geschichten, die ich gehört habe. Seit ich nach Deutschland gezogen bin, interessiert mich nicht nur die Frage nach meiner kulturellen Identität, sondern auch, was mit Leuten wie mir, russlanddeutschen EinwandererIn im Allgemeinen, passiert. Wie und wann stellte sich die Frage: Wer bin ich? Wie identifiziere ich mich? Was bedeutet es, eine Deutsche/r in Russland, Kasachstan, der Ukraine zu sein und was bedeutet es, eine Deutsche/r in Deutschland zu sein? Welche historischen Momente dienten als Ausgangspunkt für dieses oder jenes Ereignis.

Ich selbst bin eine Spätaussiedlerin und verstehe die Schwierigkeiten, auf die Rückführungen vor dem Umzug nach Deutschland sie gestoßen sind, und was sie nach dem Umzug erlebt haben. Ich zeichne die Erfahrungen meiner Verwandten, Freunde und neuen Bekannten auf, die ich hier in Deutschland bereits gesammelt habe. Diese gemeinsame, aber fragmentierte Erfahrung möchte ich in meiner Arbeit verbinden und begreifen.

In den Texten auf den Servietten gibt es Statistiknummern, hinter denen echte Menschen stehen. Der erste Teil fängt die Zeit der Umsiedlung zu Beginn des Zweiten Weltkriegs ein, als alle Russlanddeutschen vertrieben, deportiert und in die Trudarmee.

(Arbeitskommandos des NKVD) geschickt wurden. Viele Schicksale und Familien wurden zerstört. Die zweite große Umsiedlung erfolgte nach der Vereinigung Deutschlands, als die Deutschen die Sowjetunion verließen. Diese Neuansiedlung war bereits freiwillig. Die

Reflexion darüber, warum diese Entscheidung getroffen wurde, spiegelt sich auch im Projekt wider. Und im letzten Teil werden Fakten aus unserer Zeit behandelt, das, was die Russlanddeutschen jetzt bewegt. Im Rahmen meiner Arbeit stelle ich folgende Fragen:

Welchen kulturellen Beitrag leistet die Einwanderungsgruppe der Spätaussiedler\*innen für die Gemeinschaft in Deutschland und Berlin? Was haben die Spätaussiedler\*innen mitgebracht und was passiert mit ihrer Kultur hier weiter? Welche Schwierigkeiten hatten die Bewohner der DDR und die Spätaussiedler\*innen nach der Vereinigung mit der BRD, wie Euphorie zu

Enttäuschungen führte und wie sie überwunden wurde. Das Symbol einer gespaltenen Nation - die Berliner Mauer - verschwand, aber nach vielen Jahren blieb eine bestimmte Mauer in den Köpfen der Deutschen und verhinderte ihre endgültige Einheit. Hat es jetzt überlebt und wie kann das Verhältnis zwischen Ost- und Westdeutschen geändert werden?

Wie können Sie Rückkehrer\*innen stärken und vereinen, die sich oft isoliert und auch oft etwas heimatlos fühlen? Welche Rolle spielt jeder Mensch in unserem sozialen Zusammenleben, das die Veränderungen und Prozesse der neuen Vereinigung in einer multikulturellen Stadt bestimmt?

“Wenn Sie die Geschichte im Bewusstsein behalten und ihre Prozesse verstehen, können Sie in Zukunft keine Fehler mehr machen.”

Dies waren die Worte, die meine Geschichtenerzähler leiteten, deren Handlungsmaxime und Motivation für die Teilnahme an diesem künstlerischen Oral History-Projekt. Die Kulturtechnik des Erinnern birgt ein großes gesellschaftliches Transformationspotenzial.

Und so geht es darum, eine friedlichere und glücklichere Zukunft zu gestalten, ohne die Vergangenheit und ihre Lektionen zu vergessen.

Video

[https://www.dropbox.com/s/2qmnmdrg4azph70/Screen\\_1\\_voll.mpg?dl=0](https://www.dropbox.com/s/2qmnmdrg4azph70/Screen_1_voll.mpg?dl=0)

oder

<https://youtu.be/NOInUyBMg4w>

Presentation

[https://docs.google.com/presentation/d/1nqRGx2Ei3T8v99RuuT\\_KAob8Mv69dca0MUU3msKHoaU/edit?usp=sharing](https://docs.google.com/presentation/d/1nqRGx2Ei3T8v99RuuT_KAob8Mv69dca0MUU3msKHoaU/edit?usp=sharing)

Alles Material

[https://drive.google.com/drive/folders/1iTyr\\_rQdXEIZQjDQXNf1h3r8wS2uFgPn?usp=sharing](https://drive.google.com/drive/folders/1iTyr_rQdXEIZQjDQXNf1h3r8wS2uFgPn?usp=sharing)

## BIOGRAFIE

Jana Smetanina wurde in Belebey In Baschkieria geboren. Sie lebte in Sibirien, lange Zeit in Moskau verbracht und ist jetzt ein Berliner Künstlerin.

Sie erhielt einen M.F.A. von der Moskauer Staatlichen Universität für Printmedien, Studium der Philosophie und Kunst am Institut für zeitgenössische Kunst und Performance an der PYRFYR School in Moskau. Eine vielfältige Ausbildung und die verschiedenen technischen Fähigkeiten ermöglichen es, die Mediums in ihren künstlerischen Erzählungen zu variieren. Ihre Hauptthemen sind soziale und private Themen und Themen, die als tabu gelten.

In ihrer ersten Einzelausstellung übermalte sie Porträts ihrer Freunden und Verwandten, die sie verloren hat. Es wurde für den Kandinsky-Preis nominiert. Einige ihrer anderen Projekte haben Wirkung gezeigt, besonders bei Aktivisten. Zum Beispiel Ausstellungen wie "Feminist Pencil 2", "Feminist Dictionary" und ihre Teilnahme an einer Reihe von internationalen Biennalen.

Ihre Projekte sind oft autobiografisch oder umgekehrt partizipativ, wie zum Beispiel ein Projekt in der 5. Psychiatrischen Klinik in Khotkovo, in dem sie die Geschichten von kranken Frauen dokumentierte, die Opfer von Gewalt wurden. In einem anderen Projekt ist das Thema Tod enthalten: "Ein bisschen Hitze." Smetanina fragte Patienten aus einem Hospiz, was sie am Ende ihres Lebens glücklich, und malte ihre Antworten.

Manchmal sind ihre Arbeiten für sich selbst sehr traumatisch. In der Performance "Treppe" stieg sie eine Treppe hinauf und wurde von einer Assistentin wiederholt zurückgeschoben. Es steht für die patriarchalische Hierarchie der Macht.

Derzeit arbeitete sie vornehmlich mit Malerei und Performance unter dem Thema „Körper“, "Gewalt" im feministischen Kontext und Migrantenthema.

## KÜNSTLERISCHES PROFIL

Grafik, Malerei, Videokunst, Installation und Performance.

Mein Schwerpunkt liegt im Bereich sozialer, feministischer, aber auch sehr privater Themen, die gesellschaftlich als tabu gelten. Meine Arbeiten handeln von Erinnerung, Gewalt, Trauma, unserem Verhältnis zum eigenen Körper und dem Persönlichen als Politischem. Es geht mir darum herauszuarbeiten, wie das Private und das Öffentliche die Realität beeinflussen, transformieren, konstruieren, darstellen und dekonstruieren können. In diesem Sinne, verstehe ich meine Arbeiten als ein Sprachrohr für Frauen, die auch 400 Jahre nach dem Aufschwung der Emanzipationsbestrebungen heute immer noch in nicht gleichberechtigten, menschenunwürdigen, von Sexismus und Gewalt geprägten Verhältnisse leben müssen. Meine Kunst deckt auf, schaut hin, spricht für sich. Im besten Fall bewegt sie, weckt Emotionen und führt zu Veränderungen – zur Freiheit. Meinen künstlerisch dargestellten und zitierten Charakteren werden diese Rechte auf Gleichberechtigung, Menschenwürde und Selbstbestimmung bislang vorenthalten.

## KÜNSTLERISCHES PROFIL

Grafik, Malerei, Videokunst, Installation und Performance.

Mein Schwerpunkt liegt im Bereich sozialer, feministischer, aber auch sehr privater Themen, die gesellschaftlich als tabu gelten. Meine Arbeiten handeln von Erinnerung, Gewalt, Trauma, unserem Verhältnis zum eigenen Körper und dem Persönlichen als Politischem. Es geht mir darum herauszuarbeiten, wie das Private und das Öffentliche die Realität beeinflussen, transformieren, konstruieren, darstellen und dekonstruieren können. In diesem Sinne, verstehe ich meine Arbeiten als ein Sprachrohr für Frauen, die auch 400 Jahre nach dem Aufschwung der Emanzipationsbestrebungen heute immer noch in nicht gleichberechtigten, menschenunwürdigen, von Sexismus und Gewalt geprägten Verhältnisse leben müssen. Meine Kunst deckt auf, schaut hin, spricht für sich. Im besten Fall bewegt sie, weckt Emotionen und führt zu Veränderungen – zur Freiheit. Meinen künstlerisch dargestellten und zitierten Charakteren werden diese Rechte auf Gleichberechtigung, Menschenwürde und Selbstbestimmung bislang vorenthalten.

Meine Werke befinden sich in privaten Sammlungen von Michail Sidlin, Michail Alshibai, Simon Mraz und anderen Sammlungen in Russland, Deutschland und Kanada. Seit 2002 bin ich Mitglied der Moskauer Künstlervereinigung und seit 2018 des Berufsverbandes Bildender Künstler\*innen Berlin.

## WETTBEWERBE / PREISE

2017/2018	Art Russia, Top 100 Künstlerin
2014	Just Award 2014, Preisträgerin
2013	Kandinsky-Preis 2013, Nominierte, Kategorie „Projekt des Jahres“
2010	Scotch 2010, Sonderpreisträgerin

## EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2020	Übungen. Vinogradov Galerie, Berlin, (D)
2020	Spätaussiedler*innen. Die verlorenen Zweige. Galerie der Einheit. Potsdam, (D)
2020	Tut mir leid uns Rosa Luxemburg, Lauschengrif, Berlin, (D)
2019	<i>Refrain</i> , bla-bla project, Berlin (D)
2017	<i>Handschwung</i> , Fine Art Galerie, Moskau, (RUS)
2015	<i>Texte</i> , Simon-Mraz-Residenz, Russisch-Österreichisches Kulturforum, Moskau, (RUS)
2014	<i>Die Treppe</i> , Performance, ArtPlay, Moskau (RUS)
2014	<i>Warum fühle ich mich immer schuldig</i> , Zentrum von Zwerew für zeitgenössische Kunst, Moskau (RUS)
2012	<i>Stadium 2</i> , Zentrum von Zwerew für zeitgenössische Kunst, Moskau (RUS)

## AUSBILDUNG / STUDIUM

2016-2017	Hochschule f. Performance, Pyrfir, Moskau (RUS), Abschluss:
2015-2017	Institut f. zeitgenössischen Künste, Baza, Moskau (RUS), Abschluss:
2002-2003	Institut f. Probleme der zeitgenössischen Künste, Moskau (RUS), Abschluss: M.F.A. Projektmanagement
1997-2001	Staatliche Universität f. Printmedien, Moskau (RUS), Künstler Graphics, Abschluss: M.F.A.
1995-1997	Berufskunstschule, Kinematographische Animation, Moskau (RUS), Abschluss:

## GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2020	<i>Körper</i> , ORI Künstlerische Forum, Berlin, Deutschland
2019	<i>Unreal desires. Somos</i> , Berlin, Deutschland.
2019	<i>Berliner Transit</i> , Omsk, Russland
2019	<i>Interwinnen Bodies</i> , Somos, Berlin, Deutschland.
2019	<i>Oma</i> , Altenhaus, Berlin, (D)
2018	<i>Hair</i> , Moskauer Museum für Moderne Kunst, Moskau (RUS)

- 2018 *Present continuous*, Zentrum von Zwerew für zeitgenössische Kunst, Moskau (RUS)  
 2018 Kunst und Technologie für und gegen, Usbekistan Zentrale Ausstellungshalle, Usbekistan Biennale, Taschkent (RUS)
- 2018 *Da und Jetzt!*, X, Manege, Moskau (RUS)  
 2018 *Apologie der Wahnvorstellungen*, X, Moskauer Museum für Moderne Kunst, Moskau (RUS)
- 2018 *Aurora*, X, Bewegung-Sport-Gesundheit, Gym G, Berlin (D)  
 2018 *Die Neuen Zeichen des Daseins*, Quedlinburg (D)  
 2018 *Survive*, bar Babette, Berlin Art Week, Berlin (D)  
 2018 *Divinity - Perspektiven einer Höheren Macht*, X, X, Berlin (D)  
 2017 *11 Neue*, Ausstellung junger Performance-Künstler, Staatliche Galerie auf der Solyanka-Straße, Moskau (RUS)
- 2017 *Der Schmerz und der Wille*, Stella Art Foundation, Moskau (RUS)  
 2017 *Auf dem Weg zur Ewigkeit*, squat „Es ist nicht da“, Moskau, Russland  
 2017 *Teilnehmer vorübergehend nicht erreichbar*, Fine Art Galerie, Winzawod, Moskau (RUS)
- 2016 *Psycho*, Fabrik, Moskau, Russland  
 2016 *Roh/Gekocht*, Moskauer Museum für Moderne Kunst, Moskau (RUS)  
 2016 *Andere Atmosphäre*, soziales und künstlerisches Projekt, Kinderkrankenhaus Tuschino, Moskau (RUS)
- 2015 *Ihr*, Museum für Moderne Kunst, Wladiwostok (RUS)  
 2015 *Russland vs. Russland*, Berlin, (D/RUS)  
 2015 *Das Atelier 2015*, Moskauer Museum für Moderne Kunst, Moskau (RUS)  
 2015 *Die Kunst-Gemeinden*, Moskau-Museum, Moskau (RUS)  
 2015 *Like it!*, Bogorodskoje-Galerie, Moskau (RUS)  
 2015 *A – die Art, F – der Feminismus*, Moskau (RUS)  
 2015 *Co-Durchdringung*, Nagornaja Galerie, 6. Moskauer Biennale der Zeitgenössischen Kunst, Moskau (RUS)
- 2015 *Panoptikum*, 6. Moskauer Biennale der Zeitgenössischen Kunst, Sonderprogramm, Moskau (RUS)
- 2015 *Pedartudar*, Rosa, Sankt Petersburg, Russland  
 2014 *Short liste*, Just Award, Moskau (RUS)  
 2014 *Hinter Schloss*, Galerie A3, Moskau (RUS)  
 2013 *Long List des Kandinsky-Preises*, Moskau, Udarnik (RUS)  
 2013 *Feministischer Bleistift 2*, 5. Moskauer Biennale der Zeitgenössischen Kunst, Moskau, Sankt Peterburg, Oslo (RUS/NOR)
- 2012 *Der Weg, die Bahn*, Moskau, ArtPlay, Moskau (RUS)  
 2011 *Das Ende*, Wohnungsgalerie, Moskau (RUS)  
 2011 *Das Innere*, Fabrik, 4. Moskauer Biennale der Zeitgenössischen Kunst (RUS)  
 2011 *Wahlfreiheit*, Fabrik, Moskau (RUS)  
 2010 *Short liste*, ART-Moskau, Sonderpreis Scotch, Moskau (RUS)  
 2009 *Russischer Lettrismus*, Central Haus von Künstlern, Moskau (RUS)

#### VERANSTALTUNGEN / FESTIVALS

- 2019 *Somos*, Performance Art Studies, Berlin (D)  
 2018-2019 *Projektraum Mehrwert Kunst*, SBKG, Berlin (D)  
 2016 *Theater eines anderen Schauspielers*, Festival, Kulturzentrum ZIL, Moskau (RUS)  
 2015 *Es kann!*, Festival Krasnodar (RUS)  
 2015 *Herbstfest*, Udarnik, Moskau (RUS)  
 2014 *Queerfemaklzia*, Wien, (AUT)

#### KURATORENTÄTIGKEITEN

- 2016 *Theater eines anderen Schauspielers*, Festival, Kulturzentrum ZIL, Moskau (RUS)  
 2014 *Hinter Schloss*, Galerie A3, Moskau (RUS)

#### WEITERBILDUNGEN / MASTERKLASSEN / SOMMERSCHULEN

Spätaussiedler\*innen.  
Die verlorenen Zweige



YANA SMETANINA

Die Arbeiten von Yana Smetanina (\* Belebey, Russland) handeln von Erinnerung, Gewalt, Trauma und dem Persönlichen im Politischen. Ihr Beitrag zur Zukunft der Deutschen Einheit nimmt Bezug auf die Geschichte der Spätaussiedlermigration. Als künstlerische Form wählt sie die Graphic Novel, die Verschmelzung von Zeichenkunst und pointierter Erzählung. Ihr ist dabei eine berührende Visualisierung der komplexen Geschichte der Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler gelungen.

Der Erste Weltkrieg, die Oktoberrevolution und deren Folgen, Enteignungen, Verbannungen (1929–1932) und Verhaftungen (1934–1939) unter Stalin; der Zweite Weltkrieg und seine Folgen, darunter 1941 Deportation von der Wolga nach Sibirien und Kasachstan zur Zwangsarbeit; ab 1955 die Heimkehr in die Bundesrepublik. Sie war für viele Russlanddeutsche mit einer Erfahrung der doppelten Fremdheit verbunden: In Russland waren sie Deutsche – immer identifizierbar durch den Nationalitätenvermerk im Pass, und ohne deutsche Sprache, hier sind sie aufgrund ihrer Sprache Russen. In beiden Ländern sind sie mit mangelnder Akzeptanz konfrontiert.

Die künstlerische Arbeit entstand in einem Migrationsseminar im Gespräch mit Repatriierten aus der ehemaligen UdSSR. Als grafische Nacherzählerin konserviert Smetanina zentrale Momente. Es ist kein politischer Comic, der die Geschehnisse mit Humor erleichtert, sondern eher eine rasch notierte Merkskizze gegen das Vergessen. Spontan, aus der jeweiligen Situation heraus, hält sie Begebenheiten und wechselnde Empfindungen fest – Schutzlosigkeit, Hoffnungslosigkeit, Trauer. Sie skizziert Szenerien mit

schwarzer Tusche auf weißem, filigranen Papier. Die Menschen erscheinen vertraut: Die ondulierten Haare, die geschlossenen Hemdenkragen, vorne zugebundene Kopftücher, Kinder tragend, mit wenig Gepäck. Sie setzt auf Reduzierung, auf Portraits und auf kurze Sätze. Es gibt keinen geraden Handlungsverlauf und kaum Dialoge. Die begleitenden Texte sind knapp und klar. Oft sind es pragmatische Aussagen, manchmal Fragen. Sie spiegeln auch die Schicksalsergebenheit der Portraitierten wider. So verweigern sie sich der Interpretation. Dadurch wird abstrakte und weitgehend unbeachtete Geschichte bildlich und greifbar.

Als Bildträger nutzt sie die feinen, weißen Tortenspitzen aus Papier, die in der Nachkriegszeit den Kuchen zum Sonntagskaffee zu etwas Wertvollem und Kostbarem machten. Die Brüchigkeit des Materials zeigt die Disparität von Inhalt und vom Festhalten an Kultur. In Ausnahmезuständen gibt Kultur Halt. Dies scheinen die Papierspitzen mit dem durchbrochenen Rand zu signalisieren. Sie sind mal bildnerischer Rahmen der Szenen, mal ihr Bestandteil und ebenso Brücke zum Titel der durchgebrochenen und verlorenen Zweige, die nun sinnbildlich aufgehoben werden.

Und sie sind Dokumentationsmaterial. In der Summe werfen sie ein Licht auf ein weiteres Schicksal der Deutschen. Die Künstlerin gibt ihm Gesichter und Stimmen. Doch nur der menschliche Blick und die Wahrnehmung durch den Menschen bringt es mit sich, Geschichte als solche erfassbar zu machen. Kenntnisse über den anderen sind der Anfang zum Verstehen und öffnen zugleich für die Exilschicksale heutiger Zeit.

SR



*Memories, violence, trauma and human aspects of politics are the main focus of the artwork by Yana Smetanina (\*1976, Belebey, Russia). Her contribution to the future of German unity concerns the experiences as told by late repatriates to Germany. Her artform of choice is the graphic novel, which blends the art of drawing with a pointed narrative. She has created a touching visualisation of the complex history of these ethnic German aspects of migration.*

*The human migration process has been going on for centuries, caused by events such as World War I, the October Revolution and the resulting consequences – namely expropriation, banishment and exile (1929–1932), and arrests and imprisonment (1934–1939) under Stalin – followed by World War II and the deportation in 1941 of those living in the Volga region to Siberia and Kazakhstan for the purposes of forced labour. From 1955, vast swathes of native Germans and their descendants began to return home to the Federal Republic. Many of the Russian Germans experienced the feeling of strangeness either way: in Russia they were regarded as Germans (identifiable by means of the nationality stated on their passports) but were not allowed to speak German, whereas in Germany they were considered Russians because of their language. In both countries, they faced a lack of acceptance.*

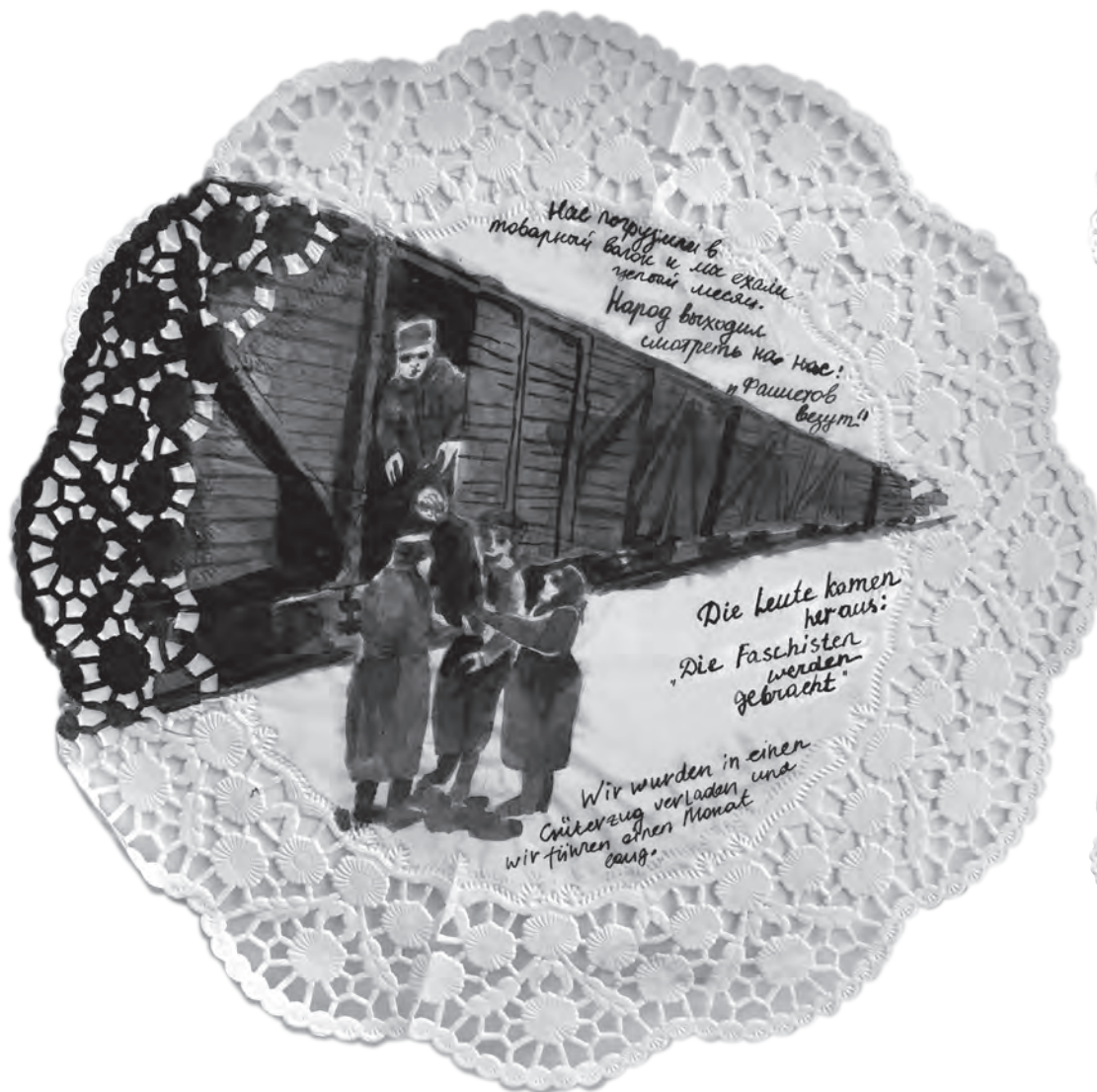
*The concept for Yana Smetanina's work emerged during discussions with repatriates from the former USSR at a seminar on migration. As a graphic novelist, she preserves important moments of this experience. It is not a political comic that tries to make light of challenging times with humour but rather consists of sketches and notes of memories not to be forgotten. Spontaneously and impulsively, she draws on the relevant situation, recording real-life occurrences and capturing shifting emotions, such as helplessness, despair and grief. She sketches scenes with*

*Indian ink on delicate white paper doilies. The people in them feel familiar with their wavy hair, buttoned-up shirt collars and headscarves tied in a knot at the front, carrying their children and only a few belongings. Her reductive approach focuses on portraits and short sentences. There is no real plot or action taking place and not much dialogue being used. The accompanying text is clear and concise. The artist often uses pragmatic statements, sometimes questions. These also reflect the way in which the individuals being portrayed are resigned to their fate. In this way, they defy any interpretation. And, in the process, parts of history that have seemed so far removed from reality and have been largely ignored become real and tangible.*

*As a canvas, the artist uses delicate white paper doilies which, in their heyday in the post-war era, were able to turn any cake being enjoyed with a cup of tea or coffee into something rather sumptuous and luxurious. The fragility of the material itself is evocative of the disparity between the contents and people's desire to hold on to and cherish culture. In times of radical change, culture can provide a sense of stability. This is what the paper doilies with their perforated edges seem to symbolise. They are sometimes an artistic frame surrounding the scenes depicted and yet, at other times, they are a component themselves and, by the same token, a link to the splintered and lost branches featured in the title.*

*Each of the illustrations tells a narrative through a single image. Together, they shine a light on another fate of the German people which the artist brings to life with faces and voices. Only through human expression and people's perception and awareness can human destinies really be understood. Knowledge of others and their experiences is the first step to understanding and, at the same time, raise people's awareness of the fate of those currently in exile.*

SR



Нас погрузили в товарный вагон и мы ехали целый месяц. Народ выходил смотреть на нас: Фашистов везут!  
Wir wurden in einen Güterzug verladen und fuhren einen Monat lang. Die Leute kamen heraus: Die Faschisten werden umgebracht!



Мы рассказали все уже много раз.  
Wir haben schon oft alles erzählt.



Нас отправили в глухую деревню под Красноярском.  
Wir wurden in ein abgelegenes Dorf in der Nähe von Krasnojarsk geschickt.



Моя бабушка Берта Алтергот. В 16 лет ее забрали в трудовую армию, где она подорвала на годы здоровье.

*Meine Großmutter Bertha Altergot. Im Alter von 16 Jahren wurde sie zur Trudarmee gebracht, wo ihre Beine erfroren – sie litt Jahrzehnte darunter.*



Лиза, мать 4 детей:

- «Двое уже умерли. Я приду домой, не знаю, сколько осталось».
- «Как ты их похоронила?».
- «Не похоронила. Они на крыше лежат. Снег сойдет – похороню».

*Lisa, die Mutter von 4 Kindern:*

- «Zwei sind bereits gestorben. Wenn ich nach Hause komme, weiß ich nicht, wie viel noch leben».
- «Wie hast Du sie begraben?»
- «Ich habe sie nicht begraben. Sie liegen auf dem Dach. Wenn den Schnee schmilzt, dann beerdige ich sie...»



- Люди замерзли на улице. Я работала в кинотеатре, поздно шла домой, смотрю: что-то темное лежит. Николай! Позвала людей, отнесли домой. А так замерз бы насмерть!

- *Menschen sind auf der Straße erfroren. Ich arbeitete in einem Kino, ging spät nach Hause, ich sehe – etwas Dunkles. Nikolay! Ich rief die Nachbarn um Hilfe, sie trugen ihn nach Hause. Er hätte erfrieren können.*





Lehrer sagte das für "ernige  
Zadon" die "Anzahlpunkte und  
lange Listen für die  
Lehrer in Folge von  
1940

**820.000**  
Im Jahr 1948 lebten in Berlin  
etwa 820 000  
Russlanddeutsche. Zudem  
führten mehrere  
Hunderttausend  
Russlanddeutsche nach der  
Vertreibung in Kasachstan.

**70.000**  
Wehrkräfte folgten dem  
Glas  
im Jahr 1942 war es 70 000  
Deutschen aus Berlin (Quin  
Regiment)

**12.200.000**  
12,2 Millionen deutsches  
Vorkriegs- und Kriegs-  
überlebende wurden in der  
Nachkriegszeit Deutschland zu  
nehmen.

**5.000**